

Auszug
aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

vom 4. April 2012

431. Schriftliche Anfrage von Kurt Hüssy und Heinz Schatt betreffend Polizeieinsatz im GZ Hirzenbach, Hintergründe und Information der Bevölkerung. Am 25. Januar 2012 reichten die Gemeinderäte Kurt Hüssy (SVP) und Heinz Schatt (SVP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2012/30, ein:

In der Nacht vom 7.1. auf den 8.1. hat im GZ Hirzenbach in Schwamendingen ein Grosseinsatz von Polizei und Schutz und Rettung stattgefunden. Während 2 Stunden herrschte ein stetes Kommen und Gehen von Einsatzfahrzeugen des Polizeidepartements, viele davon mit Blaulicht und Sirene. Mindestens 10 Fahrzeuge konnten identifiziert werden, darunter auch Ambulanzen und Transporter. Für die Bewohner war klar, dass hier etwas Schlimmes passiert war, was für Unruhe und Angst sorgte.

Nachdem sehr viele Bewohner diesen Grosseinsatz bemerkt haben, war dies am nächsten Tag ein Thema im Quartier. Und weil in keiner Zeitung, keinem online Medium und keiner Pressemitteilung der Polizei etwas darüber stand, hatten viele Bewohner das Gefühl, es werde hier etwas unter dem Deckel gehalten und verschwiegen. Deshalb brodelte die Gerüchteküche unnötigerweise, aber dafür umso heftiger. So war von Bandenkriminalität die Rede, aber auch von obskuren Riten und Zeremonien im GZ Hirzenbach, welche der Ursprungsgrund gewesen sein sollen.

Wir bitten den Stadtrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Was ist passiert?
2. Was war der Grund des Einsatzes? Falls sich die Vorkommnisse im Rahmen eines Anlass abgespielt haben: Welcher Art war der Anlass und wer waren die Veranstalter? Waren bestimmte politische, kulturelle oder wie auch immer geprägte Gruppierungen an den Vorfällen beteiligt? Falls ja, welche?
3. Wie viele Personen von Polizei und Schutz und Rettung waren an diesem Einsatz beteiligt?
4. Wie viele Fahrzeuge wurden aufgeboden und waren vor Ort?
5. Wie viele Personen wurden kontrolliert, wie viele verhaftet? Falls Ausländer darunter waren: wie war deren Nationalität und Aufenthaltsstatus?
6. Wie viele Verletzte gab es? Welcher Art waren die Verletzungen?
7. Der Einsatz wurde von zahlreichen Quartierbewohnern wahrgenommen und hat für Angst und Beunruhigung gesorgt. Wieso wurde keine Medienorientierung gemacht?
8. In der selben Nacht hat offenbar ein 24 jähriger Schweizer im Kreis 4 an einem Geschäftshaus eine Scheibe eingeschlagen. Darüber findet sich im Internet eine ganzseitige Medienmitteilung der Stadtpolizei. Welche Kriterien wendet die Stadtpolizei Zürich an und wie werden diese gewichtet bei der Auswahl der zu veröffentlichenden Vorkommnisse? Was ist eine Medienmitteilung wert und was nicht? Wer entscheidet? Weshalb werden dauernd Pressemitteilungen über Taschendiebe, Radarkontrollen, Kleindealer und andere Bagatellen veröffentlicht nicht jedoch über andere, schwerere Delikte wie Gewaltdelikte, insbesondere etwa schwere Gewalt unter Jugendlichen oder häusliche Gewalt? Befürchtet man Auswirkungen auf die Stimmung in der Bevölkerung? Ist man sich bewusst, dass dadurch der Bevölkerung ein anderes Bild der Kriminalitätslage vermittelt wird, als es tatsächlich der Fall ist? Wie weit lässt sich die Stadtpolizei vom Bemühen um politische Korrektheit leiten?
9. Gab es in den letzten Jahren weitere ev. ähnliche Vorkommnisse in Schwamendingen, welche der Bevölkerung verschwiegen wurden?
10. Sieht die Stadtpolizei in einer offenen und umfassenden Informationspolitik nicht auch ein Mittel, um Gerüchten entgegenzuwirken, welche in einem mit sozialen Spannungen ohnehin belasteten Quartier dazu führen können, dass einzelne Bevölkerungsgruppen zu Unrecht belastet werden? Oder dass auf der anderen Seite durch eine offene Kommunikation bestehende Probleme thematisiert und dadurch eher angegangen werden können?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 2: Am Sonntag, 8. Januar 2012, wurde um 1.12 Uhr der Einsatzzentrale der Stadtpolizei telefonisch gemeldet, dass es im Gemeinschaftszentrum Hirzenbach zu einem Streit zwischen mehreren Personen gekommen sei. Aufgrund der unklaren Situation wurden mehrere Streifenwagenbesatzungen und die Sanität von Schutz und Rettung vor Ort beordert. Abklärungen der Polizei und der Staatsanwaltschaft ergaben, dass eine kulturelle und musikalische Veranstaltung stattgefunden hatte. Während ein in Eritrea bekannter Musiker sang, ging plötzlich das Licht aus. Daraufhin kam es im Lokal zu einer Rauferei. Daran waren insgesamt 11 Personen, alles Staatsangehörige von Eritrea, beteiligt.

Zu den Fragen 3 und 4: Insgesamt waren schliesslich 20 Fahrzeuge von Polizei sowie Schutz und Rettung im Einsatz.

Zu Frage 5: Es wurden insgesamt 12 Männer, alle aus Eritrea, verhaftet. Die Anzahl der insgesamt kontrollierten Personen konnte nicht in Erfahrung gebracht werden. 8 der verhafteten Männer besitzen die Aufenthaltsbewilligung B, 4 davon die Vorläufige Aufnahme F.

Zu Frage 6: Schutz und Rettung verzeichnete 8 Patienten, die Prellungen, Rissquetschwunden, Schürfwunden und Zahnverletzungen erlitten hatten. Die meisten Verletzungen wurden am Kopf, Brustbereich und an den Fäusten festgestellt.

Zu Frage 7: Anhand der ersten polizeilichen Erkenntnisse wurde noch vor Ort entschieden, nicht aktiv zu kommunizieren, sondern den Vorfall lediglich auf Anfrage zu bestätigen. Massgebend für diesen Entscheid war, dass die Rauferei innerhalb einer geschlossenen Gesellschaft stattfand und deshalb auch ein Zeugenaufruf die polizeiliche Ermittlung nicht weitergebracht hätte.

Weil jedoch nur ein einziger Dolmetscher zur Verfügung stand, war auch 24 Stunden nach dem Vorfall noch nicht klar, was sich im GZ Hirzenbach wirklich zugetragen hatte. Die einzelnen Befragungen konnten erst im Verlauf der folgenden Tage durch die Staatsanwaltschaft durchgeführt werden. Demzufolge hätte auch in einer Medienmitteilung in den folgenden Tagen lediglich mitgeteilt werden können, dass bei einer Rauferei im GZ Hirzenbach mehrere Personen Prellungen und Schürfwunden erlitten hätten.

Zu Frage 8: Die Stadtpolizei Zürich pflegt seit vielen Jahren eine offene und transparente Informationspolitik und verschweigt keine relevanten Vorkommnisse, weder aus politischen Gründen, noch um ein anderes Bild der Kriminalitätsslage zu vermitteln. Die Stadtpolizei verbreitet denn auch jährlich rund 300 Medienmitteilungen, welche auf der Internetseite www.stadtpolizei.ch zu finden sind.

Aufgrund von verschiedenen Faktoren entscheidet die im Dienst stehende Pikettperson der Infostelle nach Rücksprache mit dem zuständigen Pikettoffizier, zu welchen Ereignissen die Öffentlichkeit mittels Medienmitteilung informiert wird. Je nach Schwere des Falls wird mit dem Staatsanwalt ebenfalls Rücksprache gehalten. Kriterien sind insbesondere: Vorfälle mit Interesse für eine breite Öffentlichkeit, Fahndungsaufrufe, Aufträge der Staatsanwaltschaft, Erfolgsmeldungen und schwere Straftaten. Bei Gewaltdelikten, wie etwa häusliche Gewalt oder Gewalt unter Jugendlichen, muss jedoch aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes zurückhaltend informiert werden. Die Medienmitteilungen über Taschendiebe, Kleindealer und Radarkontrollen dienen unter anderem der Prävention sowie der Mithilfe bei der Fahndung.

Zu Frage 9: Die Stadtpolizei Zürich verschweigt keine relevanten Vorkommnisse; auch nicht, wenn diese in Zürich Schwamendingen stattfinden sollten.

Zu Frage 10: Die Stadtpolizei Zürich informiert immer möglichst rasch, offen, transparent, sachlich, wahrheitsgetreu und nicht wertend, aber nachvollziehbar. Sie tut dies stets ungeachtet von Ethnien und Bevölkerungsgruppen.

Vor dem Stadtrat
die Stadtschreiberin
Dr. Claudia Cuche-Curti